

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1982-1983)
Heft: 3

Artikel: "Unser Land wird nicht befreit ohne die Befreiung der Frauen"
Autor: Hadi, Issam Abdul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054814>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Unser Land wird nicht befreit

Drohender Völkermord im Libanon. Israel führt einen Vernichtungskrieg in seiner grausamsten Form gegen das palästinensische und libanesisches Volk. Palästinensische Frauen und Männer kämpfen allein und entschlossen ums Überleben und für Selbstbestimmung. Mit einem Aufruf zur Solidarität ist die Generalunion palästinensischer Frauen an die Weltöffentlichkeit gelangt: «...Massnahmen zu ergreifen, diese Aggression zu verurteilen und die Standhaftigkeit unseres Volkes mit allen Mitteln und auf allen Ebenen zu unterstützen» – Wir drucken einen Teil eines im Januar 1982 in der englischen Ausgabe «Palestine» (Beirut) erschienenen Interviews zum Kampf der palästinensischen Frauenunion ab.

Trotz der heute grundlegend veränderten Situation, haben wir beschlossen, das Interview zu veröffentlichen, weil wir finden, dass darin wichtige Informationen über die Generalunion palästinensischer Frauen enthalten sind. Am Schluss des Artikels finden wir eine Reihe von Adressen und Konti von Organisationen, wo der Kampf des palästinensischen Volkes unterstützt werden kann. Wichtig ist, überall wo möglich und mit allen Mitteln gegen dieses sinnlose Morden zu protestieren.

Ein Interview mit Issam Abdul Hadi, Präsidentin der Generalunion palästinensischer Frauen



Frage: Können Sie uns eine Zusammenfassung über die Aktivitäten der Generalunion palästinensischer Frauen der letzten Jahre geben?

Antwort: In den letzten Jahren haben wir an vielen wichtigen Konferenzen teilgenommen. Die wichtigste war die Konferenz der Vereinten Nationen in Kopenhagen, die aus Anlass des Jahrzehnts der Frauen stattgefunden hat. An dieser Konferenz waren wir ganz besonders interessiert. Eine sehr wichtige Resolution, die den Zionismus verurteilt, wurde verabschiedet. Der Zionismus ist das schwierig-

ste Hindernis, um den Frieden zu erreichen.

Auf der lokalen Ebene haben wir letztes Jahr Seminare und kulturelle Aktivitäten in unseren Rehabilitations-Zentren durchgeführt. Wir haben eine Anzahl Zentren zur Abschaffung des Analphabetismus eröffnet. Grosse Aufmerksamkeit widmeten wir dem «Steadfastness House». Dieses von uns betriebene Haus ist zu einem Zentrum geworden, das sich der Kinder der gefallenen Märtyrer von Tal al-Zataar und des bombardierten Fakhani-Quartiers annimmt (Fakhani, ein Beiruter Wohnviertel,



ohne die Befreiung der Frauen»

wurde im Sommer 1981 von der israelischen Luftwaffe grausam bombardiert). Generell nahmen die Aktivitäten der Frauen der GUPW in den Städten wie in den Flüchtlingslagern zu.

Frage: Welches sind die Aktivitäten der Frauenunion innerhalb der besetzten Gebiete?

Antwort: Repräsentantinnen unserer Union haben wir in jeder Stadt, in jedem Dorf und Lager. Weil diese Frauen im Untergrund arbeiten, können wir ihnen keine grosse Hilfe bieten. Aber wir schätzen alle Aktivitäten, die unternommen werden, um der Besetzung Widerstand zu leisten.

Ich will damit sagen, dass es unser legales Recht ist, gegen die Besetzung zu kämpfen. Nach meiner Meinung unterscheidet sich die zionistische Besetzung von jeder anderen Besetzung in der Welt. Sie ist rassistisch wie auch expansionistisch. Wir haben diese Besetzung als destruktiv, korrupt und ausbeuterisch kennengelernt. Sie verursacht grosses Leid für jeden, der unter der Besetzung lebt, vor allem in Palästina. Was die Frauen betrifft, so sehen wir ihre Situation als einen Teil der grundsätzlichen Situation in Palästina. Ihr Kampf ist ein Teil des Kampfes des palästinensischen Volkes. Vielleicht ist ihr Leiden im besetzten Palästina grösser.

Ich möchte noch über die Gefangenen sprechen. Es sind um die 450 Frauen, die in israelischen Gefängnissen sitzen. Einige sind zu lebenslänglicher Haft, andere von ihnen für viele Jahre verurteilt. Wir können die genaue Zahl der gefangenen Palästinenser nicht sagen.

Die schlechte Behandlung in den israelischen Gefängnissen ist weltweit bekannt. Die Frauen sind der gleichen Folter ausgesetzt wie die Männer. Es ist gegen jede internationale Gesetzgebung, die die Behandlung der besetzten Bevölkerung betreffen. Sowohl unsere Männer wie auch die Frauen werden unter die administrative Haft gestellt, ohne irgendein Gerichtsverfahren, ohne Urteil, ohne Beschuldigung. Die Dauer der Gefangenschaft wird alle sechs Monate erneuert. Wir haben immer auf diese administrative Haft hingewiesen, aber nichts und niemand hat sich eingeschaltet, damit diese Handlungen ein Ende nehmen. Mit Schlägen und Folter werden Frauen und Männer weiterhin misshandelt.

Es gibt auch eine sehr wichtige Arbeit, die von den Frauen in den besetzten Gebieten innerhalb freiwilliger Verbindungen mit verschiedenen Namen in Nablus, Hebron, Ramallah und Jerusalem unternommen wird. Sie kümmern sich um die Kinder der Märtyrer und ihrer Familien sowie um die

Kinder der von der Besetzungsmacht eingekerkerten Palästinenser. Die Frauen haben Kliniken und Kindertagesstätten für Arbeiterkinder eröffnet. Sie haben einen wichtigen Anteil am passiven Widerstand, der mit dem aktiven Widerstand verbunden ist.

Frage: Im Lauf des vergangenen Jahres hat sich die Beteiligung der Frauen innerhalb der PLO-Strukturen bedeutend verstärkt.

Antwort: Wir haben immer gesagt, dass die Anstrengungen der Frauen durch die PLO-Führung nicht richtig eingeschätzt werden. Wir haben betont, dass unsere Frauen sehr viele Anstrengungen und grosses Engagement in sehr vielen Aktivitäten bewiesen haben. Diese Bemühungen müssten belohnt werden durch Einsitz von mehr Frauen im Palästinensischen Nationalkongress (PNC). Unser Erfolg an der letzten Session des Kongresses war, dass jetzt 31 Frauen (von total 450 Mitglieder) dort einsitzen. Elf Mitglieder der Frauen des PNC sind von der Frauenunion. Wir meinen, dass diese Zahl immer noch klein ist, dass sie vergrössert werden muss. Wir haben nur eine Frau als Mitglied im Zentralrat der PLO.

Frage: Wie sehen die Zukunftspläne der Union aus?

Antwort: Wir zielen darauf hin, die palästinensischen Frauen zu stärken und progressiver in all ihren Aktivitäten zu machen. Wir wollen die Frauen vom Analfabetentum und allen Hindernissen, die sie zurückhalten, befreien. Wir meinen, dass ohne die Frauen unser Land niemals befreit wird. Wir wollen die ökonomische Unabhängigkeit für die Frauen. Mit diesem Ziel haben wir Rehabilitations- und Trainings-Zentren eröffnet, und wir wollen ihre Zahl erhöhen. Wir wollen ferner unsere internationalen Beziehungen fördern. Wir wollen unsere lokalen und internationalen Aktivitäten verstärken, damit die Standhaftigkeit unseres Volkes und unserer Frauen in den besetzten Gebieten bekannt wird. Wir wollen auf der Seite der PLO aktiver werden, die Frauen befähigen, damit sie ihre Rolle Seite an Seite mit den Männern übernehmen. Auf dem langen Weg für einen weltlichen, demokratischen Staat in allen Teilen Palästinas wollen wir Widerstand leisten: hier, jetzt und später, um an der Bildung einer neuen palästinensischen Gesellschaft teilzuhaben.

Unterstützt den Palästinensischen Roten Halbmond, das Rote Kreuz der Palästinenser, das für die ganze medizinische Versorgung des palästinensischen Volkes im Libanon zuständig ist;
Konto: Gesellschaft Schweiz Palästina, 10-4334 Lausanne («Libanon»)

Unterstützt die Hilfswerke, die direkte medizinische und soziale Hilfe im Libanon leisten: – Secours Social Palestinien, 12-3292 Genève («Appel d'urgence») – Christlicher Friedensdienst, 30-7924 Bern («Libanon») – Arbeiterhilfswerk, 80-188 Zürich («Libanon»).